

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Wägen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abheftung wöchentlich 6 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.80 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. Die Abheftungen der Zeitung infolge des Krieges ab. Bezugspreis der Zeitung 1.80 Mk. Die Abheftungen der Zeitung infolge des Krieges ab. Bezugspreis der Zeitung 1.80 Mk. Die Abheftungen der Zeitung infolge des Krieges ab. Bezugspreis der Zeitung 1.80 Mk.

Nummer 57 | Altensteig, Donnerstag den 8. März 1928 | 51. Jahrgang

### Der Fall Szent Gotthard

Der Gang der Genfer Verhandlungen über die Affäre Szent Gotthard ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Nachdem seit Wochen besonders von französischer Seite dafür agitiert worden ist, daß das Untersuchungsverfahren gegen Ungarn eingeleitet werden müsse, hat es sich plötzlich in Genf gezeigt, daß die französische Forderung wenigstens in dieser zugespitzten Form nicht durchzusetzen ist. Vielmehr wird man mit einem, für die Genfer Atmosphäre sprichwörtlich gewordenen Kompromiß rechnen müssen, demzufolge wohl eine Art Untersuchung in die Wege geleitet, der schwerwiegende Untersuchungsapparat für eine derartig belanglose Sache jedoch nicht in Bewegung gesetzt wird. Man frage sich einmal ganz objektiv und leidenschaftlos, indem man sich nicht auf den Standpunkt irgend einer Nation, sondern auf den reinen Völkerbundsstandpunkt stellt, ob auch das Untersuchungsverfahren irgend eine Berechtigung gehabt hätte. Und man wird zu der Feststellung kommen, daß die französische Forderung nur nach außen hin im Gewande der Völkerbunds-idee und des Friedens auftrat, während in Wahrheit ganz andere Gründe maßgebend gewesen waren. Noch am Vorabend des Konferenzbeginns hatte Sauerwein im „Matin“, der am Julien Briances so manches Geheimnis zu erfahren pflegt, mit ziemlicher Offenheit davon gesprochen, daß die Einsetzung der Investigation gegen Ungarn für Frankreich einen wichtigen Präzedenzfall bedeute. Das Untersuchungsverfahren, das bisher noch kein einziges Mal angewandt worden sei, habe — so ungefähr waren die französischen Gedankengänge — jetzt endlich die Gelegenheit, auf seine Wirksamkeit hin erprobt zu werden. Daß die Investigation für jedes Volk eine doch immerhin ehrenrührige Sache ist, hat man dabei natürlich geflissentlich in Paris übersehen, und man hält es dort auch für ganz selbstverständlich, daß dieses Kontrollverfahren nur gegen die im Weltkrieg unterlegenen Nationen angewandt wird. Je nachdem aber, wie sich Deutschland zu dem Untersuchungsverfahren der Kleinen Entente verhalte, werde man Deutschlands Loyalität gegenüber dem Problem der Völkerbundskontrolle zu beurteilen haben, und danach werde sich auch Frankreich hinsichtlich der Kontrollfragen bei einer etwaigen Räumung des Rheinlandes verhalten müssen.

Soweit die Dinge jetzt gediehen sind, hat jedenfalls die deutsche Delegation in Genf keinen allzu schweren Kampf führen müssen, um sich aus dieser Falle herauszuwinden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß auch England und Italien zusammen mit Deutschland und natürlich mit Ungarn die Szent Gottharder Affäre für zu unwesentlich halten, als daß man mit dem Untersuchungsverfahren gleichzeitig das ganze heimlich gehütete Prestige des Völkerbundes einsehen müßte. Dieser Standpunkt ist auch im Interesse des wahren Völkerbundsgedankens der einzig richtige, müdet es doch bereits ziemlich lächerlich an, daß in den Völkerbundsorden der europäischen Staatsmänner immer nur kleine Aktionen, wie z. B. das damalige Eingreifen im griechisch-bulgarischen Konflikt oder das zweifelhafte Dezember-Kompromiß zur Lösung des noch immer ungelösten polnisch-litauischen Konfliktes, als Beweis für das Marschieren des Friedensgedankens beschworen werden, während die großen bewaffneten Nationen die Sicherheits- und Abrüstungsverhandlungen eigentlich nur benutzen, um sich auf gute Manier vor der Abrüstung zu brücken. Wozu also wiederum eine kleine Nation demütigen, um dem Völkerbund billige Vorbeeren zu verschaffen?

Weit wichtiger aber als dies ist die Tatsache, daß anlässlich der Beratung der Szent Gotthard-Affäre in Genf die Kleine Entente in kaum noch zu verheißender Form auseinander gebrochen ist. Unverkennbar schält sich auf dem Balkan eine Front heraus — zum mindesten in der geplanten Aktion gegen Ungarn — die über Rom, Bukarest nach Budapest führt. Das sind Entwicklungen, die auch kein Völkerbund wird außer Acht lassen können, und so ist allerdings die Szent Gotthard-Affäre zu einem Präzedenzfall geworden, der deutlich anzeigt, daß die in den Friedensverträgen und auf ihrer Grundlage geschaffenen Mächtekonstellationen auf die Dauer nicht zu halten sind. Für Deutschland bedeutet dieser Vorgang bereits eine Brüche in dem von den fanatischen Anhängern des Versailleser Vertrages verköten System, und die Möglichkeit, gleichfalls auf dem Balkan neue Freunde zu erwerben.

**Die entscheidende Abstimmung**  
Genf, 7. März. Der Völkerbundsrat ist Mittwoch vormittag zu der angekündigten vertraulichen Sitzung zusammengetreten. Die Frage des Abgrenzungs-Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten wurde abermals

von der Tagesordnung abgesetzt, jedoch in der vertraulichen Sitzung neben der Entgegennahme eines Berichtes des Generalsekretärs über die geplante Herabsetzung der jüdischen Kontingenten von vier auf drei die Investitionsklage gegen Ungarn den Hauptgegenstand dieser Sitzung bildete. Nach Beendigung der Aussprache über die Investitionsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn wurde die vertrauliche Sitzung des Rates gegen 12 Uhr für öffentlich erklärt und es wurde sofort in die Aussprache über den gleichen Gegenstand eingetreten.

Der Völkerbundsrat hat in Bezug auf die Investitionsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn nach einständiger Diskussion, an der sich auch die Vertreter der Kleinen Entente und Ungarns, sowie Chamberlain, Briand und Scialoja wiederholt beteiligten, auf einstimmigen Antrag beschlossen, ein Komitee aus drei Mitgliedern zu ernennen, das den Antrag haben soll, über die tatsächliche Seite der Angelegenheit und die daraus zu ziehenden juristischen Folgerungen Bericht zu erstatten. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Utrilla wurde der holländische Außenminister Beelaerte van Bloland, der italienische Gesandte in Rom, Villenas, und der finnische Außenminister Procopio zu Mitgliedern dieses Komitees ernannt.

### Neues vom Tage

**Abchied des Königs Amanullah**

Berlin, 7. März. Der afghanische König empfing heute mittag im Palais Prinz Albrecht die Vertreter der in- und ausländischen Presse. „Für die freundlichen Gesinnungen, die während meines Aufenthalts in Deutschland mit seitens des deutschen Volkes und der deutschen Regierung entgegengebracht worden sind, möchte ich Ihnen gegenüber meinen besten Dank aussprechen und bitte Sie, diesen meinen Dank auch dem deutschen Volke gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Der tiefe Eindruck, den ich von Deutschland empfangen habe, wird mir eine ewige Erinnerung bleiben.“

Der König von Afghanistan stieg nachmittags 1 Uhr in Begleitung seines Sohnes dem Herrn Reichspräsidenten einen Abschiedsbesuch ab. Der Reichspräsident erwiderte dem Besuch um 2 Uhr im Palais Prinz Albrecht. In feiner Begleitung besah sich Staatssekretär Dr. Weisner und der Chef des Protokolls, General der Artillerie.

**Abreise des afghanischen Königspaares.**

Berlin, 7. März. Das afghanische Königspaar hat heute nachmittag in Begleitung von Ministerialdirigent Freiherrn von Richtigens und Gemahlin und den Gesundheitsrätinnen Dr. Grobba, Holzhausen und von Pieres, Berlin im Sonderzug verlassen und sich nach Essen begeben.

**Die Verwaltungsreform**

Berlin, 7. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags machte Reichsminister des Innern v. Kaabell einige Ausführungen über die Verwaltungsreform. Es würde ein Plan erwogen zur Übernahme der türkischen Finanzverwaltung auf das Reich. Dem Reichskabinett lege eine Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums über die Aufhebung einiger Oberpräsidien vor. Ein Gegenentwurf über die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes in Verbindung mit dem Ausbau des preussischen Oberverwaltungsgerichtes sei bereits vom Kabinett genehmigt. Bezüglich des Ministerpensionsgesetzes erklärte der Reichsinnenminister, ein Entwurf habe bereits dem Kabinett vorgelegen. Das Kabinett habe eine nochmalige Nachprüfung beschlossen. Unter diesen Umständen erscheine leider die Verabschiedung dieses Gesetzes noch in dieser Reichstagsperiode nicht mehr möglich. Ein Gegenentwurf, der die Staatsangehörigkeit deutscher Frauen im Falle ihrer Verheiratung mit Ausländern regeln soll, sei bereits aufgestellt worden. Der Entwurf hat möglichst die Erhaltung der deutschen Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau zum Ziele. Im Falle des Verlustes der deutschen Staatsangehörigkeit wird die Wiedergewinnung erstrebt. Zur weiteren Bearbeitung dieses Entwurfs sind jedoch noch Verhandlungen mit den Ländern notwendig. Was die Aufhebung religiöser Filiale (Kathedralen) betrifft, so erklärte der Minister, daß die Oberfinanzstelle eine richterliche Verböde sei, also das Reichsinnenministerium nicht in der Lage sei, in das Verfahren einzutreten. Der Reichsminister sei jedoch mit allen zuständigen Stellen darin einig, daß gerade bei religiösen Filialen das größte Taktgefühl am Platze sei.

**Kriegserklärung Ibn Saud an Transjordanien?**

London, 7. März. Nach einer Exchange-Nachricht aus Jerusalem soll König Ibn Saud dem Irak und Transjordanien den Krieg erklärt haben. Eine starke Streitmacht von Wädhiten mit modernen Waffen befindet sich im Gebiete von Raan. 7 Tanks und 22 Flugzeuge seien zum Schutze der Grenze des Transjordanlandes entsandt worden. Den Kriegserklärungen zufolge liegt bisher eine amtliche Bestätigung der Meldungen über die kriegserklärungen Vordererlungen des Königs Ibn Saud nicht vor. „Daily Mail“ erklärt die mesopotamische Politik der Regierung für verfehlt und warnt davor, Großbritannien in einen Krieg stolpern zu lassen.

**Phöbus-Besprechung beim Reichskanzler**

Berlin, 7. März. Reichskanzler Marx empfing heute die Vertreter der früheren Regierungsparteien, um sie über den gegenwärtigen Stand der Phöbus-Angelegenheit auf Grund des Sämisch-Berichtes zu informieren. Es ist in der vom Reichswehrminister Gröner im Haushaltsausschuß abgegebenen Erklärung bereits gesagt worden, daß Reichskanzler Marx persönlich den Reichsparlamentarischen Sämisch zu einem Bericht über die Phöbus-Angelegenheit aufgefordert hat. Dieser Bericht ist, laut „Germania“, dem Kanzler in seiner Gesamtheit noch nicht zugegangen. Dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung entsprechend, die noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt hat, liegen bisher nur einzelne Bruchstücke vor. Wenn die Untersuchung abgeschlossen ist und der ganze Bericht dem Reichskanzler vorliegt, was noch in dieser Woche erwartet werden kann, sollen die finanziellen Zusammenhänge der Phöbus-Affäre auf Grund des Berichtes der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 7. März.

Präsident Ebert eröffnet am Mittwoch die Sitzung um 14 Uhr. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Kling (W.Ba.) begründet einen Antrag, die Verordnung über die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von Elektrizität, Gas und Rettungswasser mit sofortiger Wirksamkeit aufzuheben.

Abg. Polke (Bav. V.) verweist auf die besonders schwierige Lage des gewerblichen Mittelstandes im besetzten Gebiet, besonders im Grenzgebiet der bayerischen Pfalz.

Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.) erklärt, man habe den Eindruck, als ob der Minister seine Ausführungen schon auf eine künftige Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten eingestellt habe.

Abg. Alpers (W.Ba.) weist die Angriffe gegen seine Fraktion zurück. — Damit schließt die Aussprache.

Die Streichung des Ministerabhalts wird gegen die Kommunisten abgelehnt. Der Antrag, 800 000 Mark für die Leipziger Messe in den Etat einzusetzen, wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Antrag der Bayerischen Volkspartei gegen die Eisenpreiserhöhung geht an den volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Angenommen wird dagegen der gemeinsame Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten, alsbald in eine Prüfung der Gestaltungsformen der eisenhaltenden Industrie einzutreten, und dem Reichstag darüber Bericht zu erstatten. Angenommen werden ferner Entschließungen über Förderung von Handwerk und Gewerbe und über Hilfsmassnahmen für die Eisenarbeiter des Sauerlandes an der unteren Rabe. Der Etat des Wirtschaftsministeriums wird in der Ausschußfassung in zweiter Beratung angenommen, ebenso der Etat des volkswirtschaftlichen Reichswirtschaftsrates. Endgültig verabschiedet wird auch der Gesetzentwurf über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums.

**Reichsverkehrsminister Dr. Koch**

befiehlt zunächst das Verhältnis der Reichsbahn zur Binnenschifffahrt und erklärt es für unmöglich, einem der Verkehrsmittel von vornherein den Vorrang zu geben. Im Interesse der gesamten Wirtschaft liege es, daß beide große Verkehrsträger gesund erhalten werden. Im Gesamtsystem der Binnenschifffahrt gegenwärtig der Menge nach etwa mit einem Fünftel, nach Tonnenkilometern etwa mit einem Viertel beteiligt. Die Reichswasserstraßenbauten seien 1927 planmäßig gefördert worden. Der Minister weist darauf hin, daß der außerordentliche Haushalts für 1928 keine neuen Bauten enthält. Auch bei dem Teilbetragen für die im Gange befindlichen Bauten habe die Finanzlage Zurückhaltung auferlegt, jedoch Verzögerungen in der Fertigstellung in Kauf genommen werden müßten. Auch die Vollendung des Mittellandkanals werde von dieser Seite auf zehn Jahre verlängert werden müssen. Wenn es bei dem vom Hauptausschuß beschlossenen weiteren Abtrieb von 4,5 Millionen bleibe, werde die Baueit noch weiter verlängert. Die gegenwärtig im Bau befindlichen Wasserstraßen dienen auch wesentlich den landwirtschaftlichen Interessen, deren Förderung er sich stets angelegen sein lasse.

Auf das Gebiet der Seeschifffahrt eingehend betonte der Minister, daß die deutschen Reedereien den Wiederaufbau der Handelsflotte kräftig gefördert hätten. Die Flotte umfasse heute nahezu 3,5 Millionen Bruttoregistertonnen gegenüber einem Bestand von 600 000 nach der Ablieferung der Schiffe bei Friedensschluß und 5,4 Millionen im Jahre 1914. Mit dem im Herbst 1926 angehenden 18 Millionen Zinsschüssen für die Werften aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge seien inzwischen 120 Bauaufträge im Gesamtwert von etwa 140 Millionen erteilt worden.





# Aus Stadt und Land.

Montag, den 8. März 1928.

Der Kraftverkehr habe sich weiter entwickelt, die Zunahme der Verkehrsunfälle sei dauernd Gegenstand ernster Sorge. Die Verhandlungen mit den Ländern über einen Haftpflichtversicherungswahl seien im Gange. Zur Erweiterung der Beteiligung des Reiches an den Kraftverkehrsversicherungen würden zwei Millionen angefordert. Leider habe der Ausschuss diesen Vorschlag um die Hälfte gekürzt. Er sei bemüht, durch Vereinbarungen mit den Ländern ein einseitiges Netz von Hauptverkehrsstraßen und eine Straßenbauordnung zu schaffen.

Für die stille Luftfahrt habe das Pariser Abkommen vom 22. Mai 1926 bemerkenswerte Fortschritte gebracht, die sich 1927 auswirkten. Die Erfahrungen der letzten Jahre dürften zunächst ausreichen, um einen vervollständigten Entwurf der Ausflugsverkehrsordnung zum deutschen Luftverkehrsgesetz in nächster Zeit dem Reichstag und dem Reichsausschuss zu unterbreiten. Die zunehmende Größe der Flugzeuge und Stärke der Motoren habe uns leider der Lösung der Wirtschaftlichkeitsfrage nicht näher gebracht. Eine gewisse Einschränkung des Netzes werde kaum zu vermeiden sein. Das neue Zeppelinluftschiff soll durch Mittel meines Staats gefördert werden. Leider ist die Luftfahrt im besetzten Gebiet noch immer unruher als sogar der deutsche Luftverkehr im besetzten Gebiet der Besatzungsmächte. (Wort hört bei der Redaktion.)

Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn stand im Zeichen der günstigen Konjunktur. 1927 wurden 42 bedeutendere Brücken und Ingenieurbauwerke fertiggestellt. Soweit sich übersehen läßt, wird für 1927 eine Gesamteinnahme von etwa 5000 Millionen erzielt, der an Ausgaben etwa 4070 Millionen gegenüberstehen. Auf dem Betriebsüberschuss von etwa 930 Millionen rufen Kosten: aus dem Dienst der Reparationsschuldverschreibungen rund 600 Millionen, Zulassung an die gefällige Ausleihungslage 100 Millionen und Dividende für die Vorkriegsaktien 62 Millionen, nach deren Abdeckung voraussichtlich ein Ueberschuss von 170—180 Millionen verbleibt. Trotzdem darf die Finanzanlage der Reichsbahn für das neue Jahr nur mit Vorsicht beurteilt werden. 300 Millionen Mark Mehrausgaben stehen bereits fest.

Zur Frage der Tarifherabsetzung erklärte der Minister, das Reichsministerium habe vor einigen Tagen seine Meinung dahin ausgesprochen, daß eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf ihre tiefereitende Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft nur im äußersten Notfall in Frage kommen könne.

Die Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung ist am 1. August 1927 in Kraft getreten. Sie bringt keine allgemeine Ermäßigung, sondern bestmögliche Leistungen. Der durch sie entstehende Aufwand beträgt 70—75 Millionen.

Der Minister erwähnte dann die 1927 durchgeführten Verbesserungen und Beschleunigungen im Fahrplan, auch die Elektrifizierung der Strecken sei weiter fortgeschritten. Ich hoffe, daß die Verhältnisse, die Reichsbahn plane eine Beseitigung des Beamtenverhältnisses, aufgeräumt sind. Ich erwarte es für meine Pflicht, auch an dieser Stelle den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbahn den Dank der Reichsregierung für ihre treue Pflichterfüllung auszusprechen. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Schumann (So.) bezeichnet den Ausbau des Eisenbahnnetzes als dringende wirtschaftliche Notwendigkeit. Bei den Reichsbahnbetrieben werde immer noch Raubbau mit der Arbeitskraft getrieben. Der Redner bedauert das verlassene Tempo beim Bau des Mittellandkanals.

Hr. Dr. Kühne (Dn.) weist auf die bewundernswürdigen Fortschritte im gesamten Verkehrswesen hin. Neue Kanäle dürften nur gebaut werden, wenn die Rentabilität gesichert sei.

Hr. Mittelmann (Dn.) schließt sich dem Wünsche an, daß die Reichsbahn wieder einmal in den Besitz des Reichs gelange. Dem Kohlenabbau müsse durch Frachtermäßigung entgegenkommen werden. Der Redner beschlößte sich dann mit der Frage des Ausbaus der einzelnen Wasserstraßen. Die Volkspartei beantragte Gewährung von zwei Millionen für die Vollendung des Zeppelinluftschiffes.

Donnerstag 13 Uhr Fortsetzung.

## Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL  
VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(22. Fortsetzung.)

Rolf nahm die Hände des Erregten zwischen die seinen. „Du bist nicht, Ezechiel! Die Hauptfrage bleibt immer, daß unser Tun und Wollen gut ist. Der Spott der anderen darf uns nicht betreffen. — Soll ich dich jetzt in deine Herberge bringen oder willst du mit mir auf meine Stube kommen und bleiben, bis du ruhiger gemorden bist?“

Der Alte schüttelte den Kopf, hielt Rolf mit der Rechten fest, mit der Linken holte er eine silberne Kette aus der Tasche.

Rochatitzas Mund zuckte. „Ich bin nicht eitel, Ezechiel, und fordere keinen Dank.“

„Es ist nicht von mir,“ flüsterte der Jude. „Sie hat es selbst gewollt und gesprochen: „Wohin ich das von mir, Ezechiel, und sage ihm, daß ich seinen Ring tragen werde, bis —““

„Ezechiel!“

„Sprich leiser, mein Sohn! — Ich habe ihr einen Ring an den Finger gesteckt: Rein bestes Gold, meinen schönsten Stein — genau den gleichen wie damals und sie hat ihn genommen.“

„Ezechiel!“

Eine Hand griff Rochatitzka von rückwärts an die Schulter und schob ihn ärztlich zur Seite. „Wie oft hab' ich dir schon verboten, daß du mit ihm in Freundschaft stehst? — Ruht du dir erst die Finger an ihm verbrennen, ehe du glaubst, daß er ein Heuchler ist?“

„Herr,“ fiel ihm Ezechiel in die Rede.

„Schweig,“ kam es zornig! — „Seid Ihr nicht schuld an allem? — Schleppt Ihr nicht Gold in Eure Truben und wir Kleinfische? Ihr seht, damit Ihr zwischen allem und jedem hindurchkommt und wir, die wir aufrichtigen, werden niedergeschlagen.“

„Water,“ bat Rolf.

„Halte deinen Mund,“ gebot dieser erregt, „und mach, daß du nach Hause kommst!“

„Ach, Ezechiel,“ bat der junge Mann, „fühle eine dünne Kette zwischen meinen Fingern und laß sie unbemerkt in die Tasche meines Rockes gleiten.“

Im nächsten Augenblick war der Jude im Dunkel verschwunden.

Wolfgang Rochatitzka brummte etwas vor sich hin, ohne, daß es dem Sohne gelang, auch nur ein Wort davon zu verstehen. Er begleitete ihn bis zur Haustüre und wandte sich dann wieder der Straße zu.

„Du kommst noch nicht?“ fragte der alte Rochatitzka und blieb wartend auf der Schwelle stehen.

„Rein, Vater! — Es ist mir unmöglich jetzt — die Mutter soll sich nicht Sorgen.“

„Du willst wieder zu ihm?“

„Rein, ich muß nur ein wenig allein sein mit mir selbst! — Gute Nacht!“

Das Dunkel legte sich wie ein schützender Fittich um sein schwarzes Kleid. Er nahm die Höhe, die zum Walde führte, und schritt eilig an der Kantine vorbei, aus der Lachen und Gläserklirren klang. Aus einem schwacherleuchteten ebenerdigen Zimmer quoll der rote Schein einer Kerze. Er hielt inne und drückte sich lauschend gegen das offene Fenster.

„Herr, sei mir gnädig, den mir ist Angst,“ betete Ezechiel in der Stube, „meine Gestalt ist verfallen vor Trauer und meine Seele schreit nach Hilfe. Meine Kraft ist verfallen vor meiner Missetat und meine Gebeine verdammen. Es geht mir übel, und die mich auf den Straßen sehen, fliehen vor mir. Mir ist Vergessen im Herzen, wie eines Toten.“

Rolf Rochatitzka preßte die Faust zwischen die Zähne, daß der Schrei, der in seiner Seele aufstieg, nicht laut wurde.

Mit ein paar Sätzen jagte er den Baldsaum hinauf und warf sich mit dem Kopf zur Erde in das rauhe Gras, sprang wieder empor und ließ sich zwischen das Geäst eines Wacholderstrauches fallen.

„Erbarme dich meiner! — Denn meiner ist vergessen, wie eines Toten!“

Rolf wußte nicht, wie lange er so gelegen hatte. Er erhob sich taumelnd und ging taumelnd den Weg ins Tal hinunter. Gleich einer schwarzen Eilenzug, aus deren Inneren Brände loderten, lag die Fabrik in der Tiefe. Aus keinem der Häuser kam mehr Licht. Nur die Strofenlaternen brannten armfelig hell und machten stellenweise, den Schotter ausleuchten.

Die Woldegg raunte heiser durch die Nacht und schob gurgelnd oom Kanal in die mächtige Steinrinne, die zu den Schließereien führte. Die Höhe, auf der sie dort herunterstürzte, gab ihr den Hall eines Wehres, das in der Nähe zu Tal donnerte.

tiere finden im Schwarzwald und im Albvorland völlig veränderte Lebensverhältnisse vor und haben eine längere Akklimationszeit durchzumachen, wodurch die Anfälligkeit für Krankheiten (Tuberkulose) bei der bei uns vorherrschenden Stallfütterung eher zu- als abnimmt, ganz abgesehen davon, daß auch bei uns unbekannt Krankheiten und Seuchen wie das Blutbarnen (Weiderot) und dergleichen in unsere Viehbestände mit eingeschleppt werden können. Die schlechten Erfahrungen wurden besonders immer dort gemacht, wo keine oder ungenügende, auch zu hoch liegende Weiden zur Verfügung standen. Wenn gute Niederungstiere ohne Weidegang nur eine Zeitlang auf der Höhe ihrer heimatischen Milchleistung gehalten werden wollen, sind sehr reichliche Kraftfuttergaben unbedingt erforderlich. Bei derartig intensiver Fütterung weist aber auch unser bodenständiges Fleckvieh ähnlich hohe Milchleistungen auf, wie das schwarzbunte Niederungsvieh. Wenn dem Niederungsvieh nicht annähernd die Lebensbedingungen, die es in seiner Heimat findet, geboten werden können, muß vor der Einfuhr und dem Ankauf von Niederungstieren dringend gewarnt werden. Schw. B.

Sinsdorf, O. Sulz, 7. März. Im Sägewerk der Fa. Gebr. Stehle hier war gestern nachmittag der Mitinhaber Eugen Stehle an der Kreissäge beschäftigt. Durch unvorsichtiges Nitzgeschid brachte er die rechte Hand derselben zu nahe, so daß ihm der Mittel- und Ringfinger dieser Hand abgeschnitten bzw. derart verstimmt wurde, daß seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Sulz erforderlich war.

Stuttgart, 7. März. (Evang. Landeskirchentag.) Den Mitgliedern des Evangelischen Landeskirchentags ist soeben das amtliche Material über den Uebergang des Stoffs und der niederen theologischen Seminare in die kirchliche Verwaltung zugegangen. Dieses Material umfaßt die in dieser Angelegenheit zwischen Staat und evangelischer Landeskirche getroffenen Vereinbarungen nebst einer staatslichen Verordnung über die Schulen der niederen Seminare und der Verfassung der neu errichteten Evangelischen Seminaranstalt. Zur Zeit berät der Rechtsausschuss des Evang. Landeskirchentags über diese Gegenstände.

Landtagswahlbewerber. In der Versammlung der Stuttgarter Deutsch-demokratischen Frauengruppe am Dienstagabend wurde in geheimer Wahl einstimmig Frau Watter Dr. Wilma Kopp-Degerloch als Landtagskandidatin für Stuttgart-Degerloch aufgestellt.

Oberndorf a. N., 7. März. (Ehrenobermeister.) Für den nach 27jähriger verdienstvoller Tätigkeit als Obermeister der hiesigen Väterinnung zurückgetretenen Vätermeister Serter, der aus diesem Anlaß zum Ehrenobermeister berufen wurde, ist Vätermeister und Gemeindevater Friedrich Wichter zum Obermeister gewählt worden.

Finnau O. Tettmann, 7. März. (Töblicher Unfall.) Beim Holzfällen im Walde des Gebhard Flod in Wittenberg verunglückte der ledige Landwirtssohn Müller von Unterlangensee tödlich. Müller wurde von der letzten fallenden Tanne getroffen und war sofort tot.

Bangen i. A., 7. März. (Diebstahl.) In der Nacht auf Samstag ist bei der Villa Wiedemann in der Bahnhofstraße die dort aufgestellte Brunnenfigur gestohlen und die Anlage beschädigt worden. Die gestohlene Figur hat einen Wert von 600 Mark.

Vor einem der letzten Häuser im Ort hielt Machatitzka stille, preßte, ehe er eintrat, nochmals beide Hände gegen die Schläfen und drückte dann auf die Eisenklappe. Sie gab sofort nach und ließ das Innere eines engen Zimmers sichtbar werden.

Ein Paar: ein Mann und ein Weib, fuhr bei seinem Eintritt in jähem Schrecken auseinander und drückte sich gegen die Wand.

Rolf lenkte den Kopf und hielt die Augen zu Boden geschlagen. So ging er an ihnen vorbei, ohne sich umzuwenden. Eine Türe klappete leise ins Schloß.

Das Mädchen hinter ihm lachte ärgerlich auf. „Er ist ein Narr!“

„Dein Bruder?“ sagte der Mann, der bereits wieder die Arme um ihre Hüften gelegt hatte.

Sie nickte. „Er will bei den Benediktinern in St. Georgen eintreten — wenn sie ihn nehmen. Er ist wie ein Heiliger und will die ganze Welt erlösen, läßt sich steinigen wie Stephanus, geht nackt, wenn es sein muß, damit kein anderer ein Hemd am Leibe hat, und jastet wie Johannes in der Wüste.“

„Vor einer Stunde hat er in der Fabrik den Juden in Schutz genommen!“

„Schon wieder? — Aber das braucht dich nicht zu wundern. Der kniet auch vor einem Heiden nieder, wenn er am Wege liegt und trägt ihn nach Hause und legt ihn in sein Bett und er schläft auf den Brettern oder auf der Straße. — Und der Ezechiel vergöttert ihn schon seit den Kindertagen und läßt sich für ihn durch eine Mühle treiben, wenn es sein muß. — Er hat den gleichen Narren an ihm getroffen, wie die Wände.“

Eine milde, lieblosende Frauenstimme kam aus dem Zimmer, das am Ende des Flures lag. Das Mädchen griff eilig nach den Händen des jungen Mannes und zog ihn mit sich ins Freie. Wenn die Mutter mit Rolf im Gespräch war, konnte man ausbleiben so lange man wollte. Dann vermehrte sie niemand. Rührend und scherzend ging das Paar die Treppe hinab, der Kantine zu.

Die schwache Flamme einer Petroleumlampe, beleuchtete ein schmales, verhärmtes Frauengesicht, das sich nun bittend gegen den Sohn neigte. „Du nimmst es zu schwer, Rolf! Wenn du das Leben schon mit sechszwanzig Jahren als Last empfindest, was wird es dann erst sein, wenn du sechzig bist!“

„Mutter!“ Es klang aus allen Tiefen der Verzweiflung. (Fortsetzung folgt.)





**Hildburghausen O.H. Herrenberg, 7. März.** (Töblich & Unfall.) Der etwa 16jährige Ernst Schül, der einzige Sohn des Bauern Georg Schül, war als Beifahrer in der Ziegelei Hildburghausen beschäftigt. Wenige Meter vor dem Torse stürzte er, als das Auto über eine „Falle“ fuhr, vom Wagen und der leere Beiwagen ging ihm mit beiden Rädern über den Körper hinweg. Nachts erlag er den schweren inneren Verletzungen.

**Die Besoldungsordnung im Finanzamtsbezirk**  
 Stuttgart, 7. März. Bei der Abstimmung über Gruppe 13 wird die Realisationsordnung in sämtlichen Ziffern angenommen. Ein Antrag Winter (Sos.) auf Verbesserung der Ueberleitungsbestimmungen wird unter Zustimmung der Regierung angenommen. Angenommen wird ein Antrag Rod (Ztr.), an der Amtsbezeichnung Straßensicherheitsmeister und Straßensicherheitsmeisterinnen (statt Gefängnisaufseher) festzubalten. Gruppe 10 mit Grundgehältern von 2400—2600 M entspricht Gruppe 6 der Reichsbesoldungsordnung. Sie enthält in der Hauptsache Spitzenstellen für die technischen Beamten mit abgeschlossener Fachschulbildung. Der von den Kommunisten erstellte Antrag auf Höheranrechnung der Einkontrolloren wird abgelehnt und Gruppe 10 genehmigt. In Gruppe 9 sind die Postleitnants und Oberleitnants mit Grundgehältern von 2400—2600 M eingestuft. Die Gruppe wird in der Vorlage genehmigt. — In der Gruppe 10 (2500—2600 M) sind die Beamtenklassen zusammengefaßt, die ihre Einangsstelle in der alten Gruppe 6, ihre Besoldungsstelle in der alten Gruppe 7 gehabt haben. Ein Antrag Winter-Ross, die Gewerbe- und Handelsobersekretäre nach Gr. 85 zu überführen, wird mit 8 Ja gegen 7 Nein angenommen; ein Antrag Eberhardt-Riß, der für die Handarbeits- und Danawirtschaftslehrerinnen die Amtsbezeichnung „Hauptlehrerinnen“ verlangt, wird mit 8 Ja gegen 7 Nein abgelehnt. Nach Ablehnung eines Antrages Winter (Sos.) auf Höherstufung der Kupferstecher und Lithographen, ferner eines Antrages Brönne (Komm.) auf Verringerung der Ueberleitungsbestimmungen wurde Gruppe 9a nach der Vorlage angenommen.

**Keine Aenderung des Wahlgesetzes**  
 Stuttgart, 7. März. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag in zweiter Lesung mit dem Initiationsgesetzentwurf zur Aenderung des Landtagswahlgesetzes. Die beiden Regierungsparteien und die Deutsche Volkspartei waren der Ansicht, daß man das Gesetz leicht, unmittelbar vor den Landtagswahlen, nicht ändern könne. Die Antragssteller selbst übten Stimmenthaltung. Es blieb also für die nächste Wahl bei dem jetzigen Wahlrecht. Der Ausschuß beriet dann noch das Polizeibeamtengesetz. Der Antragssteller war der Abg. Kühle (Ztr.). Minister des Innern Holz sprach sich über die Notwendigkeit aus, das jetzige Polizeibeamtengesetz zu ändern und es rasch zu verabschieden. Es soll dann später in das kommende Beamtengesetz hineingenommen werden. Die Beratung, die bis zu Artikel 12 gelangte, ergab keine wesentlichen Beanstandungen. Verschiedene kommunistische Anträge wurden abgelehnt, u. a. solche auch von sozialdemokratischer Seite, die sich gegen die Bestimmung richteten, wonach den Polizeibeamten die politische Betätigung im Dienst untersagt ist. Verschiedene Anträge, die vom Landesverband der Württ. Polizeibeamten gestellt waren, fanden nicht die Zustimmung des Ausschusses.

**Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen während des Monats Februar 1928**

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hierzu mit: In fast allen Berufszweigen des Handwerks war der Geschäftsgang im vergangenen Monat noch außerordentlich ruhig. Die Aufträge gingen recht langsam und zögernd ein und beschränkten sich in der Hauptsache auf Reparaturen. Neuarbeiten namentlich größere, fielen nur in bescheidenem Umfange an. Die geringe Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung macht sich für das Handwerk nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den größeren Plätzen sehr nachteilig bemerkbar. Ebenso hielt sich die Nachfrage der übrigen Bevölkerung nach Handwerkerzeugnissen in engen Grenzen. Weder von der Industrie noch vom Handel, den Behörden, Verkehrsanstalten usw. erhielt das Handwerk nennenswerte Aufträge. Ueberall macht sich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar. Die stark angespannte Lage des Geld- und Kreditmarktes, hohe Zinsen, steigende Rohstoffpreise, die Unsicherheit über den künftigen Verlauf der wirtschaftlichen Konjunktur ließen eine abwartende Stellungnahme vielfach angeraten erscheinen und legten der Unternehmungslust starke Fesseln an. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Bautätigkeit, die bis jetzt, obwohl die Witterungsverhältnisse im allgemeinen nicht ungünstig waren, recht schwach eingelegt hat. Die Aussichten für die diesjährige Bauzeit wären aus den vorliegenden Bauvorhaben zu schließen nicht gerade schlecht. Ob diese alle ausgeführt werden können, muß jedoch ernstlich bezweifelt werden, namentlich wenn die Geld- und Kreditverhältnisse keine bessere werden. Jedenfalls wird es Aufgabe der öffentlichen wie privaten Wirtschaft sein, die vorhandenen Mittel so zu bewirtschaften, daß der Baumarkt wenigstens wieder die Intensität des Vorjahres erreicht. Bei der überragenden Bedeutung des Baumarktes für das Handwerk erscheint deshalb auch seine Lage im ganzen augenblicklich recht unsicher.

Das Geschäft im Handwerk litt nach wie vor unter dem langsamen Zahlungseingang. Die Kreditansprüche der Kundschaft beim Handwerker hat immer noch einen großen Umfang. Er ist infolgedessen mehr als zuträglich auf Kredite angewiesen, wodurch aber andererseits die Gestehungskosten infolge der hohen Zinsfüße wesentlich erhöht werden. Die Lage der Betriebe ist heute meist so, daß die vielen Schwierigkeiten politischer und wirtschaftlicher Art, die außerordentlich große steuerliche Belastung, die Abhängigkeit von den vielfach inndizierten und kartellierten Lieferanten ein befriedigendes wirtschaftliches Ergebnis unmöglich machen.

**Vom Büchertisch**

Der letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Unter diesem Titel hat Justizrat Dr. Hans Stölze ein Büchlein erscheinen lassen, das vielfach begriffen werden dürfte. Der bekannte Verfasser des großen, allgemein anerkannten und glänzend besprochenen Kommentars zum Erbschaftsteuergesetz 1925 (Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig 1926, 590 Seiten, Preis 18 RM.) hat es mit großem Geschick unternommen, die schwierigen Fragen des Testaments- und Erbschaftsteuerrechts in einem für den Laien bestimmten Büchlein zu erläutern. Die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen ist für den Laien wenn er sich vor Schaden bewahren will, absolut notwendig. Das übersichtlich gehaltene Büchlein kostet Mk. 2.— und ist in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Allensteig zu haben.

**Handel und Verkehr.**

**Wirtschaft**

**Ermäßigung des Privatbrotlohn.** Der Privatbrot wurde am Mittwoch für beide Seiten um je 1/4 auf 6 1/2 Prozent ermäßigt.  
**Von der Leipziger Messe.** Soweit sich bisher übersehen läßt, sind auf der diesjährigen Frühjahrsmesse annähernd 30 000 ausländische Einkäufer zu verzeichnen. Der Messeverkehr hielt in gleicher Stärke wie am Montag an, die Kaufkraft in den Messpalästen war in manchen Branchen sogar noch größer als am Vortage.  
**Discontogesellschaft.** Die Direktion der Discontogesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1927 einen Rohgewinn von 70,65 Millionen Mark (im Vorjahre 66,67 Millionen Mark). Nach Abzug der Verwaltungskosten und Steuern in Höhe von 54,68 Millionen Mark (im Vorjahre 51,32 Millionen Mark) verbleibt ein Reingewinn von 15,97 Millionen Mark (15,35 Millionen Mark), aus dem wiederum eine Dividende von 10 Prozent verteilt wird.

**Getreide**

**Berliner Produktensbörse vom 7. März.** Weizen märk. 240—245, Roggen märk. 244—247, Gerste 221—230, Hafer märk. 215—227, Mais prompt Berlin 228—230, Weizenmehl 30,75—35, Roggenmehl 32,75—35, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,75, Weizen-erbsen 46—55, M. Speiseerbsen 34—36, Futtererbsen 25—27. Allgemeine Tendenz: ruhig.  
**Fruchtpreise. Aalen:** Weizen 15, Roggen 14,40—14,50, Hafer 12—12,70 M. — **Heidenheim:** Kornen 14,20, Gerste 14, Haber 11,10 M. — **Rördlingen:** Weizen 13—13,20, Roggen 13,50 bis 14, Gerste 15—15,60, Haber 12,20—12,30, Bohnen 11—11,80 M. — **Ulm:** Weizen 12,50—14,20, Roggen 13—13,20, Gerste 13,50 bis 14,30, Haber 10,50—12, Kartoffeln 4,20—4,30 M.

**Märkte**

**Milch-Schlachtlehmarkt vom 6. März.** Futtrieb: 5 Ochsen, 10 Ferkel, 19 Rinder, 118 Rälber, 218 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50—52, Ferkel 1. 44—48, 2. 40—42, Rinder 2. 32—36, 3. 18—30, Rinder 1. 52—54, 2. 48—50, Rälber 1. 72—74, 2. 66—70, Schweine 1. 52—54, 2. 48—50 M.

**Schmalzpreise. Aalen:** Milchschmalz 19—20 M. — **Sall:** Milchschmalz 20—22, Käufer 30—32 M. — **Rirchheim u. T:** Milchschmalz 15—22, Käufer 30—32 M. — **Ochsenhausen O.H. Hildburghausen:** Milchschmalz 21—27, Käufer 32—33, Muttereschmalz 175—180 M. — **Saulgau:** Ferkel 25—28, Käufer 35 M. — **Schwenningen:** Milchschmalz 19 M. — **Tutlingen:** Milchschmalz 22—23, Käufer 35—36 M.

**Wein**

**Heilbronn, 7. März. (Weinbörse.)** Die Frühjahrswinebörse am 6. März war von Kaufliebhabern und sonstigen Interessenten wieder zahlreich besucht. Der Absatz der zum Verkauf stehenden Erzeugnisse blieb zwar hinter den Erwartungen etwas zurück; doch wurden nach Schluß der Börse noch erhebliche Mengen abgesetzt. Alte Weine wurden, abgesehen von einem Posten 1927er Heilbronner Trollinger, gar nicht mehr angeboten, und von den neuen Weinen waren vorwiegend die roten begehrt. Verkauf wurden 1927er 50 Hektoliter Heilbronner Trollinger zu 2,80 M je Hektoliter, 1927er Weißriesling mit Salsaner 33 Hektoliter zu 1,50 M je Hektoliter, 1927er Weißriesling 51 Hektoliter zu 1,40 M bis 1,67 M je Hektoliter, 1927er Rot 50 Hektoliter zu 1,50 M je Hektoliter, 1927er Clesner und Schwarzesling (Schwarz) 9 Hektoliter zu 1,83 und 1,93 M je Hektoliter, 1927er Trollinger und Troll. m. Lemb. 67 Hektoliter zu 1,50—2 M je Hektoliter. Viele Gebote der Käufer erschienen den Verkäufern zu niedrig und wurden von letzteren nicht angenommen.

**Offenburg, 7. März. (Weinmarkt.)** Am Dienstag fand hier der fünfte Weinmarkt statt. Angeboten waren 3824 Hektoliter. Die Preise bewegten sich für Rotweine zwischen 85 und 130 M. für Weißriesling zwischen 130 und 180 M. Im allgemeinen war der Preis bis 170 M., während 180 M. für Edelweine und Auslese verlangt wurden. Weiter wurden verlangt für: Salsaner 125 bis 150 M., Frühländer 200, Klingelberger 135—200, Kienler 100—200, Weißer Bordeaux 300, Rotweine aus der Ortenauer Gegend 150 bis 225 M., aus der Acher- und Rührer Gegend Weißweine 150 bis 200, Rotweine 220—250 M. Die Weine vom Kaiserstuhl erzielten Preise von 115—200 M., die aus dem Markgräfler Lande 110—160 M., Badenweine waren angeboten für 85—135 M. Das Verkaufsgeschäft scheint gut gewesen zu sein.

**Holz**

**Herrenberg, 6. März. (Holzmarkt.)** Bei dem Laubholzmarkt am Holzverkauf, den das Forstamt heute in Herrenberg abhielt, wurden ausgeboten 801 Eichen mit 213 Fm. hauptsächlich 3. bis 6. Klasse. Der Erlös hierfür betrug bei einem Landesgrundpreis von 9522 M. 11 417 M. = 120 Prozent der Landesgrundpreise. Im einzelnen wurden bezahlt für Eichen 3 M 84 M., 3 R 81 M., 3 F 38 M., 4 R 96 M., 4 R 70 M., 4 F 41 M., 5 R 80 M., 5 R und F 47 M., 6 R und F 34 M. Für das übrige Laubholz (Rotbuchen, Weißbuchen, Eichen, Linden, Birken und Epen) betrug bei einem Landesgrundpreis von 1138 Mark der Erlös 1326 M. = 116 Prozent der Landesgrundpreise. Der Gesamterlös des ganzen Verkaufs betrug 13 851 M. gleich 117 Prozent der Landesgrundpreise. Der Verkauf war aus den Oberämtern Hildburghausen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Herb und Nagold von etwa 320 Liebhabern besucht und nahm bei den Eichen, Eichen und Weißbuchen einen lebhaften Verlauf. Es fand namentlich das große Angebot von schwächeren Eichen willige Käufer. Bei den übrigen Sortimenten war die Nachfrage zögernd. Einige kleine Lose Birkenstammholz und Eichenhagen im Grundpreisbetrag von zus. 220 M. blieben unerkauft.

**Letzte Nachrichten.**

**Demokratische Reichsparteiausführung**  
 Berlin, 8. März. Auf der Vorstandssitzung der Deutschen Demokratischen Partei ist, laut „Berliner Tageblatt“, beschlossen worden, daß ein Reichsparteitag vor den Wahlen nicht mehr stattfinden soll, dagegen wird bald nach Ostern eine Reichsparteiausführung abgehalten werden, deren genauer Termin noch bekannt gegeben werden soll.

**Schiedspruch im Konflikt der Berliner Metallindustrie**  
 Berlin, 7. März. Nach zwölfstündiger Verhandlung wurde heute abend gegen 10 Uhr von der zur Beilegung des Metallkonflikts eingesetzten Schlichtungskammer mit Mehrheitsbeschluss ein Schiedspruch gefällt.

**Typhuserkrankungen im Regierungsbezirk Koblenz**  
 Koblenz, 7. März. Im Regierungsbezirk Koblenz sind 32 Personen nach dem Genuß von Milch, die aus einer Sammelmolkerei stammte, an Typhus erkrankt. Ein Fall ist tödlich verlaufen.

**Großer Heidebrand**

**Harburg, 7. März.** Im Landkreis Harburg, in der Umgegend von Otter, sind etwa 1400 Morgen Heide durch fahrlässige Brandstiftung zerstört worden. Ein 16jähriger Haussohn hatte Gras angezündet. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich und konnte erst nach vielstündiger Arbeit eingedämmt werden. Der entstandene Schaden ist erheblich.

**König Aman Ullah in Villa Hügel**

**Villa Hügel, 7. März.** Zum Empfang des afghanischen Königspaares war der Bahnhof Hügel mit herrlichen Blumen geschmückt. Scheinwerfer beleuchteten schon vor der Ankunft der Gäste die Villa Hügel, die zusammen mit dem festlich erleuchteten Park einen wundervollen Anblick bot. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach begrüßten auf dem Bahnhof herzlich die ausländischen Gäste und geleiteten sie im Wagen zur Villa Hügel, wo sich der König und die Königin kurze Zeit nach dem Eintreffen in ihre Gemächer zurückzogen. Morgen erfolgt die Besichtigung der Friedrich-Albert-Hütte in Rheinhausen.

**Vier Brandstifter zum Tode verurteilt**

**Moskau, 7. März.** Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte heute unter Verlegung einer Amnestie vier Angeklagte wegen einer zu konterrevolutionären Zwecken verübten Brandstiftung in der Dubrowskij Papierfabrik im Gouvernement Leningrad zum Tode. Der Brand hatte einen Sachschaden von 1,5 Millionen Rubel verursacht.

**Die Erdbeben in Italien.**

**Rom, 7. März.** Giornale d'Italia meldet aus Catania, daß heute mittag um 11.17 Uhr ein sehr starker Erdstoß verpürt wurde. Die Bevölkerung stürzte auf die Straßen. In der Stadt wurde keinerlei schwerer Schaden angerichtet. Nach Nachrichten aus der Provinz, deren Zuverlässigkeit sich bisher noch nicht nachprüfen ließ, sind Menschen durch Haufereinstürze ums Leben gekommen, besonders in zwei Gemeinden der Provinz. Der Erdstoß sei sehr stark gewesen im Dreieck Messina-Syracus-Cosenza. Er erfolgte um 12.10 Uhr und dauerte 40 Sekunden.

**342 Mitglieder einer italienischen Räuberbande festgenommen**

**Rom, 7. März.** Wie die Blätter berichten, hat die Polizei in Sizilien eine Bande von 462 Dieben festgestellt, die viele Totschläge, Verabungen und andere Vergehen begangen haben. 342 Mitglieder der Bande wurden bisher festgenommen.

**Mutmäßliches Wetter für Freitag**

Während sich der Hochdruck im Osten abschwächt und mehr sich nach dem Balkan verlegt, sind im Westen und Norden leichte Niederschläge aufgetreten. Für Freitag ist mehrschichtig bedeckt, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlauf der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Allensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf

Ersetzt die Butter vollkommen an Nährkraft wie an Wohlgeschmack

1/2 Pfd. 50 Pfg.

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein

**Unsere Zeitung bestellen!**



### Gewerbeverein Altensteig

Der Gewerbelehrer Fischer wird im Rahmen des Vereins einen Kurs abhalten über die

## Handhabung des Rechenschiebers

Anmeldungen werden erbeten bis Samstag, den 10. ds. Mts. am besten direkt bei Obj.-m.

Kursbeginn: Dienstag Abend 8 Uhr in der Gewerbeschule

Wächter, Vorstand.

### W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

empfeilt sich zur Anfertigung von

## Druckarbeiten aller Art

wie Rechnungen - Briefbogen  
Geschäftskarten - Prospekte  
Preislisten - Katalogen usw.

in geschmackvoller Ausführung, ein- oder mehrfarbig.

Modernes Schriftenmaterial, billige Preise rascheste Lieferung

Weitere Bestellungen auf

## Rohrtraben und Saat-Kartoffeln

nimmt entgegen

M. Schnierle, Altensteig.

Für kommende Verbrauchszeit empfehle neben anderen Düngemitteln

## Superphosphat und Ammoniak

mit voller Gehaltsgarantie, Vorrat ca. 700 Ztr. D. Ob.

Umzu. Spalder gebe ich gegen bar ab, am Montag den 12. ds., nachm. 1 Uhr:

6 Rm. Brennholz bu., trocken, gesägt und gesp., 6-8 Zentner  
Kartoffeln, 1 Dvalfaß (350 Liter),  
1 Kinderwagen guterh., 1 Kinder-  
sitzer zum Aufklappen, 10 Tauben

Forstwart Eichele in Gompelscheuer.

Martinsmoos.

## Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhaus und Stallneubau habe ich die Betonier-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flaschner- und Gipserarbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und wollen die Angebote verschlossen bis Montag, den 12. März morgens eingereicht werden bei

Friedrich Henne.

## Billige Wurstwaren!

Daerwa st Bld. 95 J  
Bockstopf Bld. 1.-A  
Serrvalat St. 10 J, Landjäger St. 11 J, aus Schweizer-  
Rind- und Pferdefleisch. Extra Ia. Schweizerkäse, Eigen-  
ware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Bld. 1.80  
G. Hilpert Witwe Erben, Danksketten in Baden  
Post Rheinhelm.

Magold.

## Vieh-Verkauf.

Morgen Freitag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport schöne

trächtige

## Kalbinnen



in unseren Stallungen in Magold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliebhaber freundlichst einladen.

Friedrich Kahn u. Max Lassar.

## Rohmelasse

in Fässern

nächster Tage eintreffend empfiehlt

M. Schnierle  
Altensteig

Altensteig

Für den

## Frühjahrs- Bedarf

empfehle zu billigsten Preisen

Dunggabeln  
Dunghaken  
Rärste  
stähl. u. hölz. Rechen  
Schaufeln u. Spaten  
mit und ohne Stiel  
Garten- und Feldhauen  
mit und ohne Stiel  
Pflanzenseghauen  
Reuthauen  
Wiesenbeile  
Kreuzspichel  
Baumkräher  
Baumsägen  
Baumscheren  
Saucheschöpfer  
Saucheverteiler  
Rud. Henßler jr.  
Eisenwarenhandlung  
an der alten Steine.

Teppiche - Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten Teppichhaus Aray & Glöck, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort 249.

Engtal-Engklösterle

## Alle Fritz u. Frieder

sowie Jakob, Karl und Michel Feiler, feiern am Sonntag, den 11. März, im Gasthaus J. Hirsch in Engtal ihren vergangenen

## Namenstag

Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Mehrere Fritz und Frieder.

## Zu Konfirmationsgeschenken

finden Sie bei uns eine reiche Auswahl preiswerter Artikel

W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig

## Abhanden

gekommen ist mir ein Laden (nicht Käseladen). Der ehrliche Stehler wird gebeten, denselben geg. Ausbündigung des Futtergeldes bei mir abzugeben, widrigenfalls ich ihm die Gewähr gebe, daß er ihn behalten muß.

Unter Käsejotta.

## Batenbriefe

empfeilt in schöner Aus-  
führung die  
B. Rieker'sche Buchhdlg.



## Zur Lieferung von Brennholz

empfeilt sich  
Friedr. Wurker, Fünfsbronn  
Telefon Simmersfeld 8.  
Ein Paar junge  
Zug-Ochsen  
hat zu verkaufen. D. Ob.

## LEHRMEISTER-BÜCHEREI



### Für den Blumengarten

- Anzahl und Pflege der Rosen. Mit 22 Abb. . . . . . [159]
- Schädlinge d. Rosen u. ihre Bekämpfung. Mit 22 Abb. u. 1 Farbent. [220/1]
- Die Rose in der Landschaft, im Park und im Garten. Mit Anweisung für die gartenkünstlerische Gestaltungsmöglichkeit. Mit 22 Abb. . . . . [748/9]
- Sommerblumen. Von Fr. Hutz . . . . . [82]
- Die schönsten Stauden. Mit 8 Abb. . . . . . [112]
- Blumen- und Teppichbeete. Mit 66 Abb. . . . . . [360/2]
- Alpen-, Fels- und Mauerpflanzen. Mit 25 Abb. . . . . . [268/9]
- Monatkalender für den Blumengarten . . . . . [79]
- Der Vorgarten. Planung, Anlage und Pflege. Mit 35 Abb. . . . . [302/3]
- Schling-, Rank- und Kletterpflanzen. Mit 13 Abb. . . . . [266]
- Succulen und andere Wassertropfenpflanzen. Mit 12 Abb. . . . . [141]
- Wiederwuchsende Schattenpflanzen. Mit 18 Abb. . . . . . [143]
- Die Begonien. Mit 23 Abb. . . . . . [164/5]
- Blumenzwiebeln und Knollen. Mit 33 Abb. . . . . . [509/10]
- Wurz- und Arzneipflanzen. Mit 14 Abb. . . . . . [267]
- Blumenbinderlei. Mit 11 Abb. . . . . . [143]
- Blumenstumpf für Feud und Leih. Mit 23 Abb. . . . . . [57]
- Insekten- und festschneidende Pflanzen. Mit 20 Abb. . . . . . [42]

### Der Hausgarten

Eine praktische Anleitung zur Erlernung aller im Garten nötigen Arbeiten. Anlage des Gartens, der Gartendekoration, Anzucht, Pflanzung und Pflege der Blumen usw. Mit 8 Abb. . . . . . [12]

Jede Nummer 40 Pf.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

## M. Forstamt Altensteig. Ruh- und Brennholz- Verkauf.

(Distr. IV. Nonnenwald und Distr. V. Hafnerwald)

Am Samstag, den 10. März 1928 nachmittags 1/3 in Altensteig im Gasthaus zum „Schwanen“ aus Staatswald Distr. IV. Nonnenwald Abt. 7 Bohmühlereain, 11 Reate, 12 Gerberäck r, 13 Unt. Hochwald (Nr. 46 und 47 wird nicht verkauft) 14 Oberer Hochwald; Distr. V. Hafnerwald Abt. 1 Rot, 2 Dist. Lorenzenwald, 4 Hirschgraben (Nr. 1-13 wird nicht verkauft) 5 Pfaffenhalde (Nr. 25-27 wird nicht verkauft) 6 Laubengarten (Nr. 58-59 wird nicht verkauft) Begeh. Rm. 3 Jo Roller I. Kl., 25 Jo Roller II. Kl., 5 Spitzr., 19 P. l., 102 Anbr.; Rest: 535 Rm. auf Hasen, 435 Rm. breitl. u. 9 Los Schlagraum. Sehr geeignete Abfuhr für Altensteig. Borzigen des Holz's durch Forstwart Holzäpfel. Treffpunkt halb 1 Uhr an der May'schen Fabrik am Samstag.

Ferner werden aus Distr. I Buhler 10 Rm Jo Roller und 102 Rm Beal. I R., 29 Rm. II Kl. (Rundlinge) z. T. zu Papierholz geeignet verkauft.

Losverzeichnis für Ruhholz beim Wärt. Forstamt Altensteig erhältlich.

Altensteig

Heute Donnerstag



Ia. Schellfisch, klein  
1 Pfd. 45 J

Ia. Schellfisch, groß  
1 Pfd. 50 J

Fischfilet, bratfertig  
1 Pfd. 55 J

Rieler Büchlinge  
1 Pfd 40 J

frisch eingetroffen bei  
Chr. Burghard jr.

## Suche

einen ledigen, zuverlässigen selbständigen

## Pferdeknecht

zum sofortigen Eintritt für dauernde Stellung.

Ernst Hunkele,  
Unterreichenbach.

Braves

## Mädchen

welches kochen kann, findet angenehme Stellung bei gutem Lohn bei

Frau M. Schloß  
in Magold

## Mädchen-Gesuch

Fleißiges, ehrliches

## Mädchen

das schon in Stellung war, wird auf 1. April gesucht

Pension und Restaurant  
„Waldlust“  
Räbermühle, Wildbad

